Wiener Rathaus - Korrespondenz
Neues Rathaus Tel. 16472.
Herausgeber u. verantw. Redakteur K. Eigl
4. Jahrg. Wien, Donnerstag 16. Juni.

Beeidigungen. Bgm. Dr. Lueger hat heute vormittags in feierlicher Weise im Gemeinderats-Sitzungssaal die Beeidigung von 81 neuen Bürgern vorgenommen. Der Feier wohnten bei zahlreiche Stadt- und Gemeinderäte, Bezirksvorsteher sowie die Spitzen des Magistrates und der städtischen Ämter bei. In seiner Ansprache apostrophierte der Bürgermeister insbesondere drei der neuen Bürger, welche heute den Eid ablegten; es sind dies der gewesene Gemeinderat u. jetzige Bezirksrat Franz Swoboda, die Genossenschaftsvorsteher Stabl und Sinzger. Der Bürgermeister erörterte sodann eingehend den Inhalt des Eides, worauf Vizedirektor und Obermagistratsrat Zygal die Eidesformel verlas. – Im Verlaufe des Vormittags nahm der Bürgermeister auch die Angelobung von 60 neuen Armenräten vor.

Ein Fest der Wiener Waisenkinder. In feierlicher Weise fand heute vormittags im Festsaale des Rathauses, der mit Blumen prächtig geschmückt war, die Verteilung von 8000 Kronen an 40 Waisenkinder statt, welche Summe eine ungenannte Dame bekanntlich vor einiger Zeit für Wiener Waisenkinder gespendet hat. Die Zöglinge sämtlicher städtischer Waisenhäuser unter der Führung der Waisenhausleiter und des Lehrpersonales hatten sich im Saale mit ihren Fahnen aufgestellt u. zahlreiches Publikum wohnte der Feier bei, darunter V. B. Dr. Neumayer, die Gemeinderäte Ahorner, Biedlcharnek, Brauneiß, Dürbeck, Grünler, Hoorauer, Hörmann, Dr. Hammer, Hruba, Jelinek, Dr. Klotzberg, Ozelberger, Preyer, Rissmer, Schwaigl, Stürm u. Weitmann, die Bezirksvorsteher Wieninger, kais. Rat Weidinger samt Frau, Harz, Kunz, die Bezirksschulinspektoren Hofer, kais. Rat Hofbauer, Kundi und Duschnal, Prof. Lambert Herz von den Schotten, Pfarrer Rosenberg von Fünfhaus, Mag. Dir. Dr. Weiskirchner mit den Ober Magistratsräten Zygal, Hassel und Dr. Sedlaczek, Oberstadtbuchhalter Hönig, Stadtbaudirektor Helmreich, die Magistratsräte Ascherl, Viktorin, Herisch, Kienast, Dr. Weiser, der quieszierte Mag. Rat Dr. Fellner, die Magistratssekretäre Daniel und Dr. Spatz, Rechnungsrat Huber etc. Als der Bürgermeister erschienen war, eröffnete der Magistratsreferent für Waisenpflege Magistratsrat Dr. Weiser die Feier mit folgender Ansprache:

Am 29. März l. J. hat eine ungenannte Dame an den Herrn Bgm. den Betrag von 8000 Kr. mit der Bestimmung eingesendet, denselben noch im heurigen Jahre an 40 arme fleißige austretende Waisenkinder sämtlicher städt. Waisenhäuser zur Verteilung bringen zu lassen und zwar so, daß jedes Kind von dem Geschenke 200 Kr. bei seinem Austritte erhalten solle. Im Sinne dieser hochherzigen Widmung hat der Herr Bgm. die Verteilung des Betrages in der Art genehmigt, daß von jedem Knabenwaisenhause vier, von jedem Mädchenwaisenhause fünf Zöglinge der Spende teilhaftig werden. In unserem Gemeinwesen sind Akte der Wohltätigkeit glücklicherweise keine seltene Erscheinung. Es vergeht wahrlich kein Tag, an dem sich nicht der eine oder andere unserer Mitbewohner nach Maßgabe der ihm [illegible] Güter, welche ihm die Vorsehung zuteil werden ließ, der Armut sich erinnert und sein Scherflein beiträgt zur Linderung der Notlage, von der ein so großer Teil der Bevölkerung heimgesucht ist. Die Mittel der Gemeinde reichen bei weitem nicht aus, Not und Elend vollständig zu bannen; wir müssen es daher dankbar begrüßen, wenn hier die christliche Charitas unterstützend eingreift, um so der Gemeinde ihre Aufgaben auf diesem Gebiete zu erleichtern. Ein solches Werk durch Ihre Anwesenheit zu ehren, ein Werk der Nächstenliebe im edelsten Sinne des Wortes, sind Sie, meine sehr geehrten Frauen und Herren heute hier erschienen. Es ist diese Tat nicht nur bedeutsam durch die begleitenden Umstände, sie ist es auch durch den Zweck, dem sie gewidmet ist. Hat doch die edle Spenderin, die sich – vielleicht in Erinnerung an die Landgräfin von Thüringen, dieses erhabenste Vorbild der Mildtätigkeit, „Elisabet" nennt, uns jeder Möglichkeit beraubt, Namen und Wohnort in Erfahrung zu bringen und so auch nur das Geringste zu tun, wodurch sie Ursache hat, ihr persönlich den innigsten Dank auszusprechen. Es ist die Spende aber auch bedeutsam durch ihren Zweck. Galt es doch in diesem Falle den armen Kindern eine Waffe mitzugeben für den Kampf im Erdendasein. Dadurch aber, daß das Lebensalter jenes ist, in welchem jeder Eindruck in bleibender und unauslöschlicher Erinnerung haftet, ist die Gewähr geboten, daß die Kinder, welche dieser Wohltat teilhaftig wurden, bis an ihr Lebensende der gütigen Spenderin gedenken werden. Der Herr Bgm. hat durch die Einladung zahlreicher öffentlicher und privater Korporationen, durch die Anwesenheit aller städt. Waisenkinder, den Gefühlen des Dankes, welche die Gemeindevertretung beseelt, sichtbaren Ausdruck verliehen. Möge die edle Spenderin, die wir alle so gerne in unserer Mitte sehen würden, in der außerordentlichen Betätigung der verschiedenen Korporationen, in den freudestrahlenden Blicken der Kleinen jene Anerkennung finden, auf welche sie in so reichem Maße Anspruch hat. Möge aber auch das, was sie so selbstlos getan, ein leuchtendes Vorbild sein zur Nacheiferung auf dem Gebiete, auf dem unser noch so große Aufgaben harren, auf dem Gebiete der Armenkinderpflege. –

Hierauf ergriff Bgm. Dr. Lueger das Wort. Er verlas zuerst das Schreiben, mit welcher die unbekannte Dame den Betrag von 8000 Kronen übersendete u. führte dann aus: Dieses Schreiben zeigt, daß die Spenderin von einem seltenen Gefühl für die leidende Menschheit beseelt ist, daß sie aber auch weiß, daß Wohltaten im Stillen geübt schwerer wiegen als solche, die oft lautschreiend verkündet werden. Die Wohltat ist im Stillen geübt worden, aber der Dank muß um so lauter sein, daß die Stimme auch an andere Herzen schlägt, um auch andere zu begeistern zu ähnlichen Wohltaten. Der Bgm. führte dann aus, er habe es deswegen für notwendig erachtet, diese Feier zu veranstalten, aber auch deswegen, damit die unbekannte Dame – welche in ihrem Schreiben sagte, sie habe diesen Betrag ursprünglich zur Verteilung nach ihrem Tode bestimmt, aber sich entschlossen, dies jetzt noch zu tun – wisse, daß ihr Wunsch in Erfüllung gegangen sei. Es soll nicht nur den Beteilten, sondern allen Waisenkindern durch diese Feier zum Bewußtsein kommen, in welcher Weise eine nicht genannte edle Frau ihren Willen zum Ausdruck brachte. Der Bgm. schloß mit dem Wunsche: Wir bitten zu Gott, daß er der gnädigen und gütigen Spenderin vergelten möge, was sie getan, daß er sie hier tausend u. tausendfach

segnen möge.

Nachdem unter der Leitung des Waisenhausleiters Marschik die Kinder einen patriotischen Chor meisterhaft vorg-

* * *

tragen hatten, sprach ein Waisenmädchen aus dem 1. städt. Waisenhaus ein Dankgedicht, worauf der Zögling Ludwig Glotz des 3. städt. Waisenhauses in schwungvoller Rede namens der Waisenkinder den Dank dem Bgm. u. der unbekannten Wohltäterin aussprach. Die Rede klang in ein Hoch auf den Bürgermeister aus.

Nunmehr ergriff Bgm. Dr. Lueger noch einmal das Wort. Er mahnte die Waisenkinder zur Dankbarkeit durch die Tat u. fuhr dann fort: Ich gebe den Waisenvätern und Waisenmüttern gern das Zeugnis, dass die Kinder einen sehr guten Eindruck machen; ich erkenne daraus, dass die Verpflegung eine richtige, dass auch die Erziehung an den Kindern angepasst ist. Ich erlaube mir, ihnen hier öffentlich meinen Dank auszusprechen u. ermahne die Kinder, immer den Lehren und Vorstellungen ihrer Lehrer und Vorgesetzten sowie der ehrwürdigen Schwestern Folge zu leisten. Der Bürgermeister dankte sodann dem neuen Magistratsreferenten für Armen-Kinder-Pflege Mag. Rat Dr. Weiser und sprach die Überzeugung aus, dieser werde im Sinne u. im Geiste von uns allen seine Geschäfte führen. Er weiß ja, dass es zu meinen Lieblingsaufgaben gehört, die Armenpflege in rationeller Weise auszugestalten u. dass in dieser Frage mein Herr Magistratsdirektor mir mit Rat u. Tat zur Seite steht. Die Lösung der Armen-Kinder-Pflege ist eine sehr schwierige, aber der Herr Referent kennt unsere Intentionen und ich bin überzeugt, er wird dementsprechend handeln. Zum Schlusse gedachte der Bgm. des Kaisers und brachte ein dreifaches Hoch auf den Monarchen aus. Mit der Absingung der Volkshymne schloss die schöne würdige Feier.

Wiener Stadtrat.

Sitzung vom 16. Juni.

Vorsitzender Vbgm. Dr. Neumayer.

StR. Grünbeck berichtet über die käufliche Erwerbung der Realitäten 13. Bez. Jägerstraße 48 und Bergsteiggasse 33 für Zwecke der Arrondierung und Vergrößerung des anrainenden öffentlichen Gartens. Die erstere Realität im Ausmaße von 2282 m² soll um den Preis von 130.000 K, die andere, zu welcher ein zweistöckiges Haus gehört u. die ein Ausmaß von 1174 m² aufweist, um 140.000 Kronen käuflich erworben werden. Die ganze Liegenschaft Jägerstraße 48 soll in den bestehenden Park einbezogen werden. Die Durchführung hat bis zum Frühjahr 1905 zu erfolgen. Die Realität Bergsteiggasse 33 ist auf zwei Baustellen abzuteilen; die Baulinien sind derart zu führen, dass gegen den Park zu ein geradliniger Abschluss erfolgt. Den Anträgen wird zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Luksch wird zur Herstellung einer Einfriedungsmauer des Gartens des 2. städt. Waisenhauses 5. Bez. Gassergasse 1 u. des Asyls für verlassene Kinder 5. Bez. Laurenzgasse 1 gegen die projektierte neue Spitalstraße die Baubewilligung erteilt.

Für die Anschaffung von eisernen Baumschützern und die Herstellung von 3 Spritzhydranten für die Baumpflanzung in der Wienstraße zwischen Kornhof- u. Pilgramgasse im 5. Bez. werden 1347 K bewilligt.

Das vom StR. Hörmann vorgelegte Projekt für die Herstellung einer zweiten Baumreihe auf dem Landstraßer Gürtel zwischen Hafen- u. Kärchergasse im 3. Bezirk wird mit einem Kostenerfordernisse von 5240 Kronen genehmigt. Von diesem Betrag entfallen 3646 K auf die gärtnerischen Herstellungen u. 1600 K auf die Aufstellung von 4 Spritzhydranten.

Das Projekt für die Rekonstruktion der Jungschweinstallungen am Zentralviehmarkt vom Stand Nr. 171 bis 176 u. von Nr. 205 bis 210 sowie der an diese Stand anstoßenden Doppelschwemme – Kosten 9997 K – wird genehmigt.

Für die Neupflasterung der Stallhofstraße zwischen den Rinderstallungen 5 u. 7 sowie 6 und 8 am Zentralviehmarkt, dann eines Teiles der Wagenstände zwischen den Rinderwagen 6 und 7 mittelst Granitbeton werden 19737 K bewilligt.

StR. Oppenberger beantragt ein Offert auf die Eckbaustelle E.Z. 5178 Leopoldstadt in der zur Kronprinz Rudolfstraße parallel laufenden neuen Gasse im Ausmaße von 583·25 m² um den Preis von 70 K per m² anzunehmen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Rauer wird ein Offert auf die Baustelle Einlage E.Z. 571 Tongasse im Ausmaße von 450·48 m² um den Pauschalbetrag von 25.000 K angenommen.

Die Versetzung des an der Ecke der Einsiedelei- und Angermayergasse befindlichen Auslaufbrunnens der Hochquellenleitung zur Sizenberggasse wird mit einem Erfordernisse von 300 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Lusch lasek wird dem Projekte für die Verbreiterung und Asphaltierung der Trottoirs vor den Häusern Nr. 26 bis 36 Kärntnerstraße im 1. Bez. – Erfordernis 7667 K – zugestimmt.

(Genossenschaftsinstruktor kais. Rath Adler

In feierlicher Weise hat Bgm. Dr. Lueger heute Vormittags in seinem Empfangssalon dem Genossenschaftsinstruktor und Genossenschaftsvorsteher, Handelskammerrat Adler das Schreiben des Handelsministeriums überreicht, welches offiziell von der Ernennung Adlers zum kaiserl. Rathe Mitteilung macht. Der Feier wohnten der Bürgermeister und die beiden Vicebürgermeister, Magistratsdirektor Dr. Weiskirchner mit den Ober-Magistratsräten Appel, Tossels und Dr. Sedlaczek bei, ferner Stadt-Oberbuchhalter Hönig, die Magistratsräte Kienast und Langer, zahlreiche Stadt- und Gemeinderäte, die Abgeordneten Bielohlawek und Prochazka, zahlreiche Handelskammerräte, darunter Wegl, Lahl, Himmelmayer etc., Bezirksvorsteher kaiserl. Rath Weidinger und außerordentlich viele Genossenschaftsvorsteher.

Der Bürgermeister führte in seiner Ansprache aus, er freue sich persönlich, dass es ihm gegönnt sei, dieses Schreiben zu überreichen, hob dann die Verdienste des Ausgezeichneten um Genossenschaften und Gewerbeleben in Wien hervor und widmete dieser Tätigkeit Worte wärmster Anerkennung.

Nachdem kaiserl. Rat Adler in herzlichen Worten gedankt, sprachen noch Vicebgm.

192

Dr. Neumayer namens der Gewerbeschul-Kommission, Handelskammerrat Vogl namens der christlichsozialen Vereinigung in der n.ö. Handelskammer und Magistratsdirektor Dr. Weiskirchner namens des Magistrates als greifbare Behörde erster Instanz. Letzterer sprach den Wunsch aus, es mögen die harmonischen Beziehungen zwischen dem Magistrate und zwischen Kaiserl. Rat Adler auch in Zukunft weiter bestehen bleiben.

Tagesheimstätte in Hütteldorf: Landmarschall Prälat Schmolk und Landesausschuß Steiner erschienen heute Vormittags im Rathause und luden den Bürgermeister zur Teilnahme an der am 26. Juni, Vormittags 10 Uhr stattfindenden, feierlichen Eröffnung der zweiten Tagesheimstätte für arme Kinder des Landes Niederösterreich in Hütteldorf ein.

Vizebürgermeister Strobach: hat heute einen mehrwöchentlichen Erholungsurlaub angetreten und hat sich zum Kurgebrauche nach Karlsbad begeben.

Päpstliche Auszeichnung: Der städt. Steueramtsoffizial Karl Schmidhuber wurde vom Papste Pius X. durch die Verleihung des päpstlichen Ehrenkreuzes pro ecclesia et pontifice ausgezeichnet.

Auszeichnung für die Vorsteherin einer Schulküche. Der Gemeinderat der Stadt Wien hat kürzlich der Vorsteherin der Schulküche im 9. Bezirk, Lazarethgasse, Frau Fanni Löblich in Würdigung ihrer vielfachen und vieljährigen Tätigkeit auf dem Gebiete der Ausspeisung armer Schulkinder, die gold. Salvator-Medaille verliehen und Bgm. Dr. Lueger hat heute der genannten Dame diese Auszeichnung in seinem Empfangssalon in feierlicher Weise überreicht. Der Feier wohnten bei: zahlreiche Familienangehörige der Frau Löblich, Burgpfarrer Bischof Dr. Mayer als Vizepräsident des Zentralvereins zur Beköstigung armer Schulkinder, zahlreiche Stadt- u. Gemeinderäte darunter insbesondere die Vertreter des 9. Bezirkes Dürbeck, Hermann Gottbauer, Gründler und Dr. Klotzberg, Bezirksvorsteher Stary mit zahlreichen Gemeindefunktionären, die Spitzen des Magistrates und der städt. Ämter, dann Bez. Schulinspektor Hofer, der administrative Referent des Bez. Schulrates Mag. R. Viktorin, zahlreiche Lehrpersonen sowie Damen und Herren des 9. Bez. Bei. Bgm. Dr. Lueger hob hierauf in seiner Ansprache die Verdienste der Frau Löblich hervor. Selbst – führt er aus – ist bekannt, was sie alles auf diesem Gebiete geleistet habe, wenn jemals einer Frau die gold. Salvator-Medaille verliehen wurde, dann verdiene sie dieselbe; sie haben ihr nun seine dieser Medaille geschickt. Der Bgm. sprach zum Schluße der Frau Löblich seinen Dank für ihre bisherige Tätigkeit aus und wünschte derselben die besten Glückwünsche. In herzlichen Worten erwiderte im Namen seiner Mutter Herr Dr. Oskar Löblich. Es gratulierten dann Herr Michael Köck namens des Zentral-Krippenvereins Lichtental und Brigittenau, worauf Kaiserl. Rat Lichtenstadt, auf dessen Anregung seinerzeit der Zentralverein zur Beköstigung armer Schulkinder ins Leben gerufen wurde, das Wort ergriff: Er führt aus, daß die Schulküche im 9. Bez. nicht bloß die Aufgabe erfüllte, die armen Kinder zu beköstigen, sondern daß sich Frau Löblich und die ihr zur Seite stehenden Damen besondere Verdienste dadurch erworben, daß sie ihr Interesse und ihre Überwachung und Beschützung den Kindern auch außerhalb der Schule und über die Schule hinaus angedeihen ließ. So ist diese Institution eine soziale geworden. Der Redner dankt für die Frau Löblich gewordene Auszeichnung und sprach dann dem Bgm. besonderen Dank dafür aus, daß unter seiner Leitung das Schulküchenwesen einen so besonderen Aufschwung genommen. Unter der Leitung des Bgm. ist die Anzahl der auszuspeisenden Kinder nahezu verdoppelt, der Beitrag der Gemeinde auf das Doppelte erhöht worden. Auch außerhalb dieses Rahmens hat der Bgm. stets ein offenes Herz u. eine offene Hand für die armen Schulkinder ohne Unterschied der Konfession. Zum Schluße bittet der Redner den Bgm. in diesem Sinne mitzuwirken und wenn die Zeitverhältnisse günstiger werden werde daran zu denken selbstständige Schulküchen einzurichten zu suchen. Der Bgm. sprach sodann über die Wichtigkeit der Kinderpflege für das öffentliche Leben und versicherte, er sei immer dankbar wenn er auf diesem Gebiete gute Mitarbeiter finde, er müsse daher dem Zentralverein seinen Dank aussprechen, in dem er einen tüchtigen Mitarbeiter gefunden. Er verwies dabei auf das Beispiel der Frau Löblich. Zum Schluße dankte der Bgm. allen Erschienenen insbesondere dem Burgpfarrer Bischof Dr. Mayer für sein Erscheinen.

Städtische Großschlächterei u. Übernahmsamt. In der heutigen Sitzung des Stadtrates berichtete StR. Hoßfeld(?) über die Errichtung eines städtischen Übernahmsamtes und einer städtischen Großschlächterei. Die vom Referenten empfohlenen Anträge des Magistrates wurden mit Ausnahme des Punktes 3 zum Beschluß erhoben. Punkt 3 wurde in folgender Fassung genehmigt: Der Magistrat wird beauftragt, Entwürfe von Übereinkommen vorzulegen, die mit der allgemeinen Depositenbank und mit Firmen, die sich mit der Verwertung von Talg u. Häuten befassen, auf Grund der vorliegenden Erklärungen u. Offertschreiben sowie der weiters noch einzuholenden Offerte abzuschließen sind. – In die Grundsätze für die Errichtung einer städt. Großschlächterei wurde ein Passus aufgenommen, nach welchem für den Fleischverkauf im Kleinen die Genehmigung des Gemeinderates erforderlich ist.

Auszeichnung für den Bezirksvorsteher und Landtagsabgeordneten Lorenz Müller. In besonders feierlicher Weise überreichte im Laufe des heutigen Vormittags Bgm. Dr. Lueger dem Bezirksvorsteher der Brigittenau L.Abg. Lorenz Müller das ihm vom Kaiser verliehene Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens. Die Feier fand im Gemeinderatssitzungssaal statt u. eine große Menschenmenge, die Zeugnis gab von der Beliebtheit des Ausgezeichneten füllte den Saal u. die Gallerien. Es waren erschienen: Bgm. Dr. Lueger mit V.B. Dr. Neumayer, Landmarschall Prälat Schmolk mit dem Landesausschuß Steiner, die Abgeordneten Bielohlawek, Gölzl, Oberndorfer, Huber, Prof. Hein(?), Prochaska, die GR. Braunwiß(?), Dürbeck, Reb. Grünbeck, Gründler, Gottbauer, Hermann, Hirschauer, Hörmann, Kraba(?), Hutter, Jelinek, Jung, Dr. Klotzberg, Obrist, Oppenberger, Prager(?), Rissawy, Schreiner, Schwaigl, Straßer, Tomola, Weitmann, Dr. Wessely, Zatzka, dann Bezirksvorsteher Khun, die Bezirksvertretung der Brigittenau, die Mitglieder des Armeninstitutes u. des Ortsschulrates des Bezirkes ferner Pfarrer Just von St. Brigitta, Polizeibezirksleiter Oberkommissär Tauber, die Bezirksschulinspektoren Hofer u. Kunde(?), zahlreiche Lehrpersonen des 20. Bezirkes, eine Abordnung der Wiener Bäcker-Genossenschaft, ferner Mag. Dir.

Dr. Weißkirchner, die Obermagistratsräte [illegible], [illegible] u. Dr. Sedlaczek, Oberstadtbuchhalter [illegible], Straßenbahndirektor [illegible], Magistratsrat [illegible], Magistratssekretär [illegible], Verwaltungsdirektor [illegible], Kanzleidirektor kais. Rat Kleindienst, eine große Anzahl von Vereinen des Bez. mit ihren Fahnen, darunter der „Jugendbund", die Ortsgruppe hl. Brigitta des kath. Schulvereines, der hl. Josef-Verein, der Verein „Austria", eine Abordnung des Deutschmeister Schützenkorps etc. etc.

Bgm. Dr. Lueger hielt an Bezirksvorsteher Müller ungefähr folgende Ansprache: Wir alle denken heute zurück an die erhebende Feier, die im Vorjahre im 20. Bezirk stattfand, an die Consecration der Brigitta-Kapelle. Wir erinnern uns, wie herrlich der Bezirk geschmückt war, in welcher Weise die Bevölkerung Se. Majestät begrüßt hat. Es war ein geradezu glänzendes Bild, das nie aus unserer Erinnerung entschwinden wird. Diese Leistung ist ein Verdienst unseres lieben Bezirksvorstehers Müller. Wenige Männer besitzen einen solchen Einfluss auf die Bevölkerung, einen Einfluss, den er sich durch redliche u. hingebende Arbeit im Dienste des ganzen Volkes erworben hat. Der 20. Bezirk und Vorsteher Müller sind untrennbare Begriffe. (Lebh. Beifall.) Der Bürgermeister wies sodann auf die gemeinsamen Wahlkämpfe. Ich habe, sagte er, als wir beide für den Landtag kandidierten, die Ruhe bewundern gelernt, mit welcher mein Freund Müller dem Ausgang der Wahl entgegen sah. Ich, der ich an solche Wahlschlachten gewöhnt bin, war nervös geworden, Müller dagegen war immer ruhig, voll von Mut u. Begeisterung. Er hat Recht gehabt, es ist damals gelungen, das Vertrauen der Mehrheit der Wähler auf unsere Personen zu vereinigen. Seit jener Zeit stehen wir gemeinsam im politischen Leben. Müller genießt auch im Landtag das beste Ansehen, das beweist der Umstand, dass beinahe alle Mitglieder des n.ö. Landtages hier erschienen sind, ohne Unterschied, ob von der Stadt oder vom Land [illegible]. Es beweist dies, in welcher Weise Müller seine Aufgabe als Landtagsabgeordneter erfasst u. durchführt. Zum Schluss beglückwünschte der Bgm. den Ausgezeichneten auf das herzlichste u. überreichte ihm den Orden. Bezirksvorsteher-Stellvertreter Koppensteiner sprach sodann namens der Bezirksvertretung, Landmarschall Prälat Schmolk namens des Landes Niederösterreich, [illegible] Stellvertreter Bräunig namens der Bäckergenossenschaft, Stadtrat Strauss namens der christlich sozialen Wählerschaft des XX. Bezirkes.

Sichtbar bewegt dankte sodann Bezirksvorsteher [illegible] Müller und knüpfte hieran die Versicherung, der 8. Oktober, an welchem die Konsekration der Brigittakapelle und der Besuch des Kaisers stattfand, sei ein ewig unvergesslicher für jeden echten Bürger der Brigittenau. Unvergesslich seien die Worte, welche der Kaiser damals gesprochen: „Die Kinder [illegible] die patriotische Gesinnung der Brigittenauer Bevölkerung!" Redner versicherte, er werde auch in Zukunft seine ganzen Kräfte in den Dienst seines Bezirkes, in den Dienst seiner Vaterstadt Wien stellen und sich so der hohen kaiserlichen Auszeichnung würdig zu erweisen trachten. Er schloss mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser.

Mit herzlichen Worten dankte dann der Bürgermeister den überaus zahlreich erschienenen Festgästen und hob namentlich die Solidarität des Bezirkes Brigittenau hervor.

Die Fleischhauer beim Ministerpräsidenten.

In Ausführung der Beschlüsse einer jüngst bei [illegible] stattgefundenen freien Versammlung von Fleischhauern begab sich eine Deputation der Fleischhauergenossenschaft unter Führung des [illegible] Dr. A. Heilinger heute zum Ministerpräsidenten Dr. von Koerber, um demselben die Wünsche der Versammlung vorzubringen. Abg. Dr. Heilinger stellte die Mitglieder der Deputation vor und schilderte die Arbeit im Fleischergewerbe [illegible].

Vorsteher Kiselak schilderte die [illegible]

[illegible] der Wiener Fleischhauer Genossenschaft liegen bereits seit zwei Jahren unerledigt beim Ministerium des Innern bzw. beim obersten Sanitätsrat.

Abg. Dr. Heilinger bemerkte, [illegible] Prof. Dr. Gruber [illegible] Oberinspektors Dr. Schacherl zum Leiter der k.k. Untersuchungsanstalt für Lebensmittel infolge der minderen fachlichen Beurteilung manche ungerechte Urteile veranlasst wurden. Es sei notwendig, dass Fachleute auch dem Gewerbe zugezogen werden, welche in ihrem Fache als Sachverständige beeidet werden sollten und deren Wohlmeinung [illegible] berücksichtigt wird, dann würden manche Verurteilungen unterbleiben. Auch sei die Zentralisierung der Rechtsprechung in Lebensmittelangelegenheiten in Zukunft [illegible] erforderlich.

Vorstandsmitglied Herr Jakob Krall bemerkte zur Handhabung des Lebensmittelgesetzes, dass in einem konkreten Falle ein Holzsplitter in eine Wurst hineingekommen sei, der betreffende Gewerbetreibende habe einen Gehilfen mit seiner Vertretung betraut und sei am Markte gewesen. Gleichwohl sei der Geschäftsmann unschuldig mit 12 Stunden Arrest u. 50 Kr. Geldstrafe bestraft worden.

[illegible] Kierschl [illegible] die Notwendigkeit der Aufhebung der Verzehrungssteuer, er erklärte, dass der gegenwärtige Einhebungsapparat ungemein compliziert [illegible] für den Gewerbetreibenden [illegible] zeitraubend und lähmend sei; er führte aus, dass mit der Aufhebung der Verzehrungssteuer nicht allein die Gewerbetreibenden sondern auch die [illegible]

Ministerpräsident Dr. von Koerber bemerkte, dass die anlässlich der Vereinigung der Vororte mit Wien stattgefundene Aufhebung der Verzehrungssteuer für verschiedene Artikel nicht den richtigen Effekt erzielte. Vorstandstellvertreter Kiereckl erwiderte, dass in Deutschland in den meisten Städten die Verzehrungssteuer aufgehoben worden sei, weil man der Ansicht sei, dass die Verzehrungssteuer die unmoralischeste Steuer sei, welche gerade den Ärmsten treffe.

Abg. Dr. Heilinger stimmte diesen Ausführungen zu und bemerkte, dass die Aufhebung der Verzehrungssteuer eine Entlastung des Selcherei- und Fleischhauergewerbes involviere, welche um so gerechtfertigter sei, als die Viehpreise um 30-40 % viele Bedarfsartikel zur Wursterzeugung sogar um 50-100 % im Preise gestiegen sind. Herr Edmund Hatzinger besprach die schädlichen Wirkungen des Grenzverschlusses auf die Viehpreise.

Vorstandsmitglied Herr Gehrig stellte die Bitte, die Personaleinkommensteuer im Hinblicke auf den Notstand im Selcher- und Fleischhauergewerbe für 2 Jahre abzuschreiben. Es kamen in letzter Zeit sehr häufig vor, dass trotz des schlechten Geschäftsganges Erhöhungen der Steuern stattfanden und dass sich in einem Falle ein Gewerbetreibender wegen einer zu hohen Steuervorschreibung das Leben nahm. Gleichzeitig bemerkte derselbe, dass es unumgänglich notwendig sei, die rumänische u. russ. Grenze zu öffnen, wenn dies aber nicht erfolge, so müsste doch wenigstens die Viehausfuhr aus Österreich, durch welche die Preise ins unerträgliche erhöht wurden, eingestellt werden.

Der Ministerpräsident, welcher die Deputation auf das freundlichste empfing, erklärte, dass viele der vorgebrachten Wünsche voll berechtigt seien, insbesondere sei er gegen die überstrenge Auslegung des Lebensmittelgesetzes. Er werde die nötigen Aufträge an die Behörden behufs Abschwächung der bezüglichen Verhältnisse ergehen lassen. Überhaupt werde er die begründeten Beschwerden der W. Fleischselcher-Genossenschaft genau u. sorgfältig prüfen und die erforderlichen Verfügungen ehestens treffen.